

## Kleine Mitteilungen

**Ankündigung von Neuerscheinungen.** — Wir werden von dem Vorsitzenden eines Kreisvereins gebeten, mitzuteilen, es möchte darauf geachtet werden, daß Neuigkeiten in einer Form angezeigt werden, die den Charakter des betreffenden Buches ohne weiteres erkennen läßt. Insbesondere müßte es bei der schöngeistigen Literatur Pflicht des Verlegers sein, deutlich anzugeben, ob es sich um Gedichte, Epen, Dramen usw. handelt, so daß nicht der Anschein erweckt wird, es handle sich um Prosa. Es kommt zu häufig vor, daß die betreffenden Angaben fehlen oder nur in einem längeren Text gewissermaßen zwischen den Zeilen zu lesen sind. — Wir kommen dieser Bitte gern nach und bringen sie hiermit zur allgemeinen Kenntnis.

**Ausgleichsverfahren.** — Das Wiener Handelsgericht hat das Ausgleichsverfahren eröffnet über Carl Konegen, Verlagsbuchhandlung, Inhaber Ernst Stülpnagel in Wien I, Opernring 3. Ausgleichsverwalter: Kommerzialrat Wilhelm Fried, Graben 27. Anmeldefrist bis 31. August. Ausgleichstagung am 14. September 1/11 Uhr. Aktiven 43 401 S, Passiven 98 207 S. Angebot 35% in neun Monatsraten.

**Lehrlingsstudienfahrt des Sächsisch-Thüringischen Buchhändler-Verbandes.** — Vom 26.—28. Juni veranstaltete der Sächsisch-Thüringische Buchhändler-Verband eine Studienfahrt nach Leipzig, um den Lehrlingen Gelegenheit zu geben, die Herstellung des Buches, die buchhändlerischen Lehrereinrichtungen und das Leben und Treiben in der Buchstadt Leipzig kennenzulernen. Die Grundlage für die Besichtigungen der Firmen Oscar Brandstetter, Breitkopf & Härtel mit dem sehr interessanten Archiv, Koehler & Volkmann sowie der »Leipziger Neuesten Nachrichten« bildete ein fesselnder Lichtbilder-Vortrag des Herrn Dr. Richter: »Vom Manuskript zum Buch«. Die Bestellanstalt, die Paketaustauschstelle und die VAG wurden für die Besichtigung von Herrn Studienrat Dr. Uhlig in seinem Vortrage »Verkehr über Leipzig« übersichtlich behandelt. — Mit großem Interesse betrachteten wir im Buchhändlerhaus den Festsaal und die Bibliothek des Börsenvereins. Auch die Deutsche Bücherei und andere Sehenswürdigkeiten der Stadt machten auf uns einen tiefen Eindruck. Mit Wissen und Kenntnissen bereichert, sind wir mit dem Gefühl nach Hause gefahren, daß wir auch ein Teilchen dieses bedeutenden Räderwerkes sind, das sich der deutsche Buchhandel mit seiner großzügigen Organisation in Leipzig geschaffen hat. Außer den Herren der Buchhändler-Lehranstalt begleitete uns jeden Tag noch ein Vorstandsmitglied des Sächsisch-Thüringischen Buchhändler-Verbandes. Der Dank für diese erlebnisreiche Fahrt, die jedem Lehrling im Gedächtnis bleiben wird, gebührt, außer dem Verbands, den Herren der Buchhändler-Lehranstalt und ihrem Oberstudiendirektor Herrn Professor Dr. Frenzel. **Erich Scharioth-Magdeburg.**

**Ausstellungen.** — Im Schaufenster des Antiquariats Friedrich Müller in München, Amalienstraße 61, sind bis 15. August drei Ölgemälde der Münchner Malerin Else Winterfeld, Mitglied der Jurysfreien, ausgestellt. Das mittlere ist ein Bildnis des Antiquars Friedrich Müller. Es stellt ihn sitzend dar, von seinen Büchern umgeben, so wie man immer gewöhnt ist, ihn bei seiner Tätigkeit zu sehen.

Die Sommerschau der Galerie Ferdinand Müller in Berlin, Lühnowufer 3, enthält u. a. Meisterwerke zeitgenössischer Kunst von Feininger, Heckel, Kirchner, Paula Modersohn-Becker, Otto Mueller und Nolde; Plastiken von Lehmann und Kolbe. Die Ausstellung ist wochentags geöffnet von 9—6, Sonnabends 9—2 Uhr.

Die Goethe-Ausstellung der Universitäts-Bibliothek zu Leipzig ist in den Monaten August und September nur wochentags von 11—13 Uhr geöffnet.

**Buch und Presse in Indien.** — Wir wiesen hier kürzlich auf die holländische »Koloniale Jugendbücherei« in Amsterdam hin. Ein neuer Schritt zur besseren Kenntnis von kolonialen Dingen in Holland ist mit der kürzlich in der Indischen Ausstellung im Haag eröffneten Sonderchau »Buch und Presse in Indien« getan. Diese gibt in der Abteilung »Presse« einen Überblick über Niederländisch-Ostindien Zeitungs- und Zeitschriftenwesen und seine Entwicklung. Die Abteilung »Buch« umfaßt neben einigen wenigen, in Niederländisch-Ostindien erschienenen Werken hauptsächlich Bücher, die im Mutterland erschienen sind und sich mit Niederländisch-Ostindien befassen, wobei wiederum besonders der Kinderbücher gedacht wird. **B. S. W.**

Das englische Bibliophilen-Jahrbuch »Fleurbaey« (f. Nr. 164, S. 554) ist, wie uns mitgeteilt wird, nicht von Frederic Warde, sondern von Stanley Morison herausgegeben worden.

**Aus dem Buchdruckgewerbe.** — Im Monat Juni d. J. hatte der Verband der Deutschen Buchdrucker 30 300 Arbeitslose (35,7%), im Mai d. J. 29 388. Auch die Zahl der verkürzt arbeitenden Mitglieder hat wieder zugenommen; sie stieg von 11 930 im Mai auf 12 173 im Juni, und zwar arbeiteten verkürzt bis zu 8 Stunden 8163, 9—16 Stunden 2519, 17—24 Stunden 1138 sowie 25 und mehr Stunden 353 Mitglieder. Im Januar 1931 wurden 19 479 Arbeitslose gezählt und 3836 Kurzarbeiter. Im Mai d. J. zahlte der Buchdruckerverband für 144 918 Arbeitslosenunterstützungstage die Summe von 172 193,96 RM, außerdem an Rotstandsunterstützung 100 916,60 RM. Ende Juni waren in Berlin von rund 16 000 Buchdruckergehilfen 5875 arbeitslos, und zwar 3036 Handsetzer, 426 Maschinensetzer, 1940 Drucker, 121 Schweizerdegen, 198 Stereotypure und 154 Korrektoren; außerdem 1567 Hilfsarbeiter und 2017 Hilfsarbeiterinnen.

Im Juli des Jahres 1914 belief sich der Wochenverdienst eines Buchdruckergehilfen in den Vereinigten Staaten von Amerika auf 18,33 \$. Die weitere Entwicklung des Lohnes zeigt folgende Übersicht: Juni-Dezember 1920: 39,50; 1921: 37,81; Juli-Dezbr. 1922: 37,14; 1923: 38,74; 1924: 40,47; 1925: 41,58; 1926: 41,55; 1927: 41,35; 1928: 41,52; Oktober 1929: 44,65; Oktober 1930: 41,18; Oktober 1931: 38,25; Jan. 1932: 38,31 Doll. In der Papier erzeugenden Industrie betrug der Wochenverdienst im Juli 1914: 15,26 Doll. Der Höchststand des Lohnes belief sich im Oktober 1929 auf 34,79 Doll. und sank dann bis auf 23,43 Doll. im Januar 1932. **R.**

**Hilfsmittel für den Kalkulator und Hersteller.** — Der Herausgeber des hier (Nr. 57) besprochenen Buchstaben-Rechner Carl Soral (Berlin W 57, Bülowstr. 29) hat jetzt wieder einige recht praktische Hilfsmittel herausgebracht: 1. Regelmesser. Dieser Messer bietet bei der Bestimmung des Regels eine viel größere Sicherheit als die üblichen Zeilenzähler und ist durch seine praktische Anordnung im Gebrauch sehr einfach. Von Nonpareille (6 Punkte) bis Text (20 Punkte) sind sämtliche Grade aufgeführt. 2. Einen neuen Zeilenzähler. Dieser hat den Vorteil, daß bei jedem Schriftgrad immer 3 Cicero durch einen roten Strich hervorgehoben werden. Für den Hersteller ist es wichtig zu wissen, daß auf diesem Zeilenzähler endlich einmal wieder 11 Punkte mit aufgeführt sind, was bei den meisten gebräuchlichen Zeilenzählern nicht der Fall ist. 3. Ein Cicerozettel. Dieses Netz ist für die Bestimmung der Bildgröße gedacht. Durch einfaches Anlegen an das Bild ist es möglich, die Höhe und Breite in Zentimetern und Cicero durch einfaches Ablesen festzustellen. Dieses Blatt ist genau wie die beiden ersten Hilfsmittel stark transparent. Der Preis für alle drei beträgt RM 2,50. Einzeln bezogen kostet der Regelmesser 50 Pfg., auf Cellophan 60 Pfg., der Zeilenzähler 60 Pfg., auf Cellophan 70 Pfg., und das Cicerozettel RM 1,50, auf Cellophan RM 2.—

Die Firma Giesecke & Devrient in Leipzig C 1 hat eine Sichttafel für Flächeninhalte von Klischees und dergl. herausgegeben. Die als DMSM. eingetragene Kurventafel dient der schnellen und genauen Ermittlung des Inhaltes rechteckiger Flächen und kann für alle vorkommenden Flächengrößen verwendet werden. Der Preis beträgt (ohne Cellophantage) RM 3.—

**Achtung, Ladendiebin!** (S. Nr. 172 und 176.) — Zu diesen Warnungen geben wir bekannt, daß vermutlich dieselbe Frauensperson auch hier in Stuttgart, offenbar aber nur mit geringem Erfolg, »gearbeitet« hat. Nachdem man ihr auf der Spur war, verließ sie offenbar rasch die Stadt. Der Stuttgarter Ortsverein erstattete Anzeige bei der Kriminalpolizei, der es dann auch gelang, die Diebin ihrer Persönlichkeit nach zu ermitteln. Ihre Festnahme erfolgte am 26. Juli 1932 in Duisburg-Hamborn. Es handelt sich um eine gewerbsmäßige Bücherdiebin, die ledige Stenotypistin Elisabeth Kwader, geb. am 9. Juni 1903 in Königsberg. Es wurde festgestellt, daß sie auch in Mainz Bücherdiebstähle begangen hat. Schon im Frühjahr 1931 hat sie gleichartige Diebstähle in Lübeck und Hannover ausgeführt, für die sie aber schon abgeurteilt worden ist. Mit ziemlicher Sicherheit ist anzunehmen, daß sie auch noch an anderen Plätzen ihr unsauberes Handwerk betrieben hat und daß sie als Täterin für die gemeldeten Fälle auch in Frage kommt. Wir empfehlen allen Geschädigten, unverzüglich bei der nächsten Polizei unter Bezugnahme auf diese Mitteilung Anzeige zu erstatten mit dem Bemerkten, daß das Kriminalpolizeiamt Stuttgart gern Lichtbilder der Kwader abgibt, um die Identität festzustellen. Auch alle diejenigen Buchhandlungen, bei denen die Diebin Bücher zu kaufen oder zu verkaufen suchte, sollten im Interesse der weiteren Aufklärung Meldung an die Polizei erstatten.

**Verein Stuttgarter Sortiments-Buchhändler.**